

Kreis-Blatt

für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagblatt“.

(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigengebühr
für die 6-spalt. Garmond-
zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen d. Doppelseite 30 Pfg.
Anzeigen finden im ganzen
Kreis wirksamste Verbreitung.
Beilagen nach Übereinkunft.
Bestellungen werden jederzeit
angenommen.
Telegramm-Adresse:
Preisblatt Montabaur.
Fernsprech-Anschluß Nr. 16.

erschient wöchentlich öftermal:
Montag, Donnerstag, Samstag
und Sonntag.

Bezugspreis:
Bei allen Postanstalten
abgeholt für halbjährige
Bezugszeit 3 M. 10 Pfg.
Von der Post frei ins Haus
gebracht (f. 1/2 Jahr) 3 M. 70 Pfg.
Bei unseren Agenturen
monatlich 45 Pfg.
Für Montabaur (frei ins Haus
gebracht f. 1/2 Jahr) 1 M. 25 Pfg.
In der Geschäftsstelle abgeholt
für 1/2 Jahr) 1 M. 20 Pfg.

Nr. 65.

Montabaur, Dienstag, den 28. April 1914.

47. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

An sämtliche Herren Bürgermeister des Kreises.

In jüngster Zeit haben mehrere Gastwirte bei dem Herrn Regierungspräsidenten unmittelbar Anträge vorgelegt, in denen sie die Befreiung ihres Stalles von der amtstierärztlichen Beaufsichtigung erbitten.

Der Herr Regierungspräsident hat diese Anträge zur Entscheidung hierher abgegeben.

Die Herren Bürgermeister werden daher ersucht, diejenigen Ortsbewohner, die Stallungen für Einstellung von fremdem oder Handelsvieh bereithalten, dahin zu unterweisen, daß sie etwaige Gesuche um Befreiung ihres Stalles von der amtstierärztlichen Beaufsichtigung durch die Ortspolizeibehörde an mich einzureichen haben.

Zugleich wird aber bemerkt, daß derartige Gesuche nicht genehmigt werden können, sobald der Stall zur Einstellung fremden Viehes, wenn auch in geringem Umfang, benutzt wird.

Montabaur, den 23. April 1914.

Der Landrat. J. B.: Schrödt, Kreissekretär.

Nichtamtlicher Teil.

Politisches.

Das Kaiserpaar auf Korsu. Korsu, 24. April. Der Kaiser, die Kaiserin, der König und die Königin der Sellenen verweilten heute nachmittag bei den Ausgrabungen in Gariha, wo auch Mister Armour erschien, der auf seiner Yacht Utowana hier eingetroffen ist. 26 badiische Gymnasialprofessoren, die unter der Führung des Professors von Duhn aus Heidelberg auf einer Studienreise auf Staatskosten begriffen sind, besuchten die Ausgrabungen, wo Professor Dörpeldt einen Vortrag hielt, dem auch die Majestäten zuhörten.

In Athener wohlunterrichteten Kreisen nimmt man mit Bestimmtheit an, daß Kaiser Wilhelm zur silbernen Hochzeit des griechischen Königspaares im Oktober nach Athen kommen werde.

Der Kaiser in Mex. Mex., 25. April. Seine Majestät der Kaiser wird nach den bisherigen Dispositionen am 11. Mai mittags, von Braunschweig kommend, hier eintreffen, den Parademarsch des Königs-Infanterieregiments Nr. 145 entgegennehmen und nachmittags die Festungswerke besichtigen. Am 12. Mai morgens findet eine größere Truppenübung östlich von Mex. nebst Vorbesichtigung der Truppen statt, worauf der Kaiser sich im Sonderzug nach Diederhosen begibt, um die dortigen Befestigungen zu besichtigen. Die Rückkehr nach Mex. erfolgt im Kraftwagen und in der Nacht mittels Sonderzuges die Weiterfahrt von Mex. nach Wiesbaden.

München, 25. April. Der Reichskanzler ist

heute früh um 8 Uhr hier eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt nach Berlin weitergereist.

Berlin, 25. April. (Abgeordnetenhaus). Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Beratung eines Nachtragsetats für 1913, wonach drei Millionen M. gefordert werden als erste Rate für die Erwerbung eines Grundstücks in der Prinz-Albrechtstraße zur Errichtung eines Gartens für die Abgeordneten. Der Nachtragsetat wird zurückgestellt und nach der Erledigung des Eisenbahn-anleihegesetzes beraten werden. Hierauf wird die erste Beratung zum Eisenbahn-anleihegesetz fortgesetzt. Die Abgeordneten bringen lokale Spezialwünsche vor. Abg. Büchting (natl.): Die Entwicklung des Westerwaldes ist sehr erfreulich. Die früheren Verhältnisse haben sich gründlich geändert, nachdem die Eisenbahn an ihn herangekommen ist. Durch eine gute Verbindung von Köln über Limburg nach Frankfurt a. M. würde der Westerwald noch mehr erschlossen werden. Diese Erschließung hat aber auch eine große soziale Bedeutung. Vornehmlich sind es im Westerwald die Bodenschätze, für die möglichst direkte und kurze Linien nach den Verbrauchsgebieten geschaffen werden müssen. Es handelt sich hier bald ausschließlich um Massengüter: Ton, Braunkohlen, Eisenstein, Basalt; neuerdings ist sogar Platin gefunden worden. Der Westerwald bedarf hauptsächlich der kürzeren Verbindung nach dem Rhein und dem Norden. Hoffentlich tritt die Regierung der Ausführung des Projektes von Süden über Rennerod nach Burbach oder Daaden bald näher. Abg. Gerhards (Ztr.) empfahl besondere Berücksichtigung des rheinischen Teiles des Westerwaldes, der gegenüber dem nassauischen Teil stark benachteiligt worden sei. Der Bau der Sayn- und Siegtalbahn sei eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Auch eine Verbindung mit der unteren Sieg sei sehr wünschenswert. Ebenso müsse eine direkte Verbindung der Westerwaldbahn mit Wissen und dem bergischen Lande sowie dem Industriebezirke geschaffen werden. Nach den Ausführungen mehrerer Abgeordneten bemerkt Unterstaatssekretär Strieger: Die hier vorgebrachten Wünsche werden sorgfältig geprüft und nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Der Errichtung von Automobillinien sind wir nicht abgeneigt. Die Prüfung dieser Angelegenheit ist in Angriff genommen. Bei der Ausgestaltung der Nebenbahnlinsen wird auch die innere Kolonisation im Auge behalten werden. Die Vorlage wird hierauf der Budgetkommission überwiesen. Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. Kultusetat.

Aus Königsberg wird gemeldet: Bei der gestrigen Reichstagsersammlung für den verstorbenen Zentrumsgesandten Dr. Preuß im Reichstagswahlkreis Königsberg 6 (Braunsberg-Heilsberg) wurde der Zentrumskandidat, der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Freiherr von Rechenberg, gewählt.

Das Befinden des Kaisers Franz Joseph. Wien, 25. April. Das Befinden des Kaisers war in der Nacht insofern besser, als der Schlaf in der ersten Hälfte

gut war und weniger unterbrochen wurde, während die zweite Hälfte häufig durch Husten gestört war. Appetit, Kräftezustand und Allgemeinbefinden sind wie gestern.

Oesterreich-Ungarn. Ueber das Befinden des Kaisers Franz Joseph wurde heute abend folgender Bericht ausgegeben: Im objektiven Befinden des Kaisers sind keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. Kräftezustand, Herzaktivität und Appetit sind voll auf zufriedenstellend. Der Kaiser hat auch heute wieder eine Stunde in der kleinen Galerie in der Sonne verbracht.

London, 24. April. Der König und die Königin von England sind heute abend wieder in London eingetroffen.

Der Konflikt zwischen Mexiko und der Union.

Eine Kabinettskrise in Washington bevorstehend. Washington, 25. April. Wie verlautet, steht eine Kabinettskrise bevor. Der Kriegsekretär fordert die Verwendung des Landheeres gegen Mexiko, während Staatssekretär Bryan dagegen ist. Der Marinesekretär nimmt in der Streitfrage eine Mittelstellung ein. Bryan hatte sich auch heftig gegen die Erneuerung des Waffen- ausfuhrverbots gewandt.

Die Ausdehnung der Kriegsmassnahmen Wilsons. Washington, 24. April. Der Senat hat die Freiwilligenvorlage angenommen, die der Regierung die Ermächtigung erteilt, die Miliz einzuberufen.

Notwendige Massnahmen Huertas. Mexiko, 24. April. Alle Bahnbeamten in Mexiko, welche Amerikaner sind, sind auf Befehl der Regierung entlassen worden. Es verkehren keine Züge mehr, außer solchen, die von der Regierung überwacht werden.

Ein Anschlag auf das George-Washington-Denkmal in Mexiko. Veracruz, 25. April. Wie verlautet, wurde in der Stadt Mexiko von einer Volksmenge das Denkmal von George Washington niedergeworfen, wobei ein Sohn Huertas die Menge führte. Präsident Huerta selbst soll dabei das Seil um das Denkmal gewunden haben.

Mexiko erhebt sich. Im ganzen Staate Mexiko herrscht eine ungeheure Begeisterung. Männer jeden Alters tragen sich als Freiwillige in die Militärlisten ein. 5000 Frauen haben ihre Dienste angeboten. Sie wollen als Freiwillige in die Armee eintreten. Die Militärbehörden beschlagnahmten gestern in der Gesandtschaft der Vereinigten Staaten 250 Gewehre und 64 Kisten mit Patronen sowie 2 Geschütze. Sie konfiszierten ferner alle Waffen, deren sie habhaft werden konnten. Die Konzentration der mexikanischen Truppen um Veracruz hat begonnen. Aus Gonzales wird gemeldet, daß General Villa mit 50000 Mann (?) der Armee des Generals Velasco sich angeschlossen habe und auf dem Marsche nach der Grenze begriffen sei.

Spieler

Moderner Kulturroman von Hans Swan.

(Nachdruck verboten.)

Aber sie, in ihrer Glückseligkeit, daß er wieder an ihrer Seite ging, daß er eingewilligt hätte, mit ihr nach Danke zu fahren, ahnte nichts von dem, was in ihm vorging. Erst als sie ihn gefunden hatte, gab sie sich der verzweifelten Hoffnung hin, daß nun eine neue Zeit des Glücks und der Liebe für sie anbrechen würde.

„Da unten liegen Droschken“, sagte er, „wenn wir doch ein Automobil finden würden!“

Denn er hatte nur den einen Wunsch, die Komodie rasch zu Ende zu bringen, damit er so schnell wie möglich in den Spielklub könne.

In der Droschke gelang es ihm denn auch, sich noch mehr zu überwinden. Er erwiderte sogar ihre Bärtlichkeiten. Und war innerlich voller Schadenfreude über das Entsetzen, mit dem sie nachher merken würde, daß er sie überlistet habe.

Endlich Sie hielten vor seinem Hotel. Voller Ungeduld wartete er, daß der Hausdiener öffnen sollte.

Wie sie dann oben in seinem Zimmer waren, hat er sie freundlich, seinen Koffer zu packen, er wollte nur noch unten beim Nachtperker nach ein seltsamen Briefen fragen und seine Rechnung begleichen. Er gab ihr sogar einen langen Kuss, um sie ganz zu beruhigen.

Und sie, vollkommen glücklich über sein Betragen, machte sich ohne den geringsten Argwohn daran, seine Sachen mit all der Sorgfalt einer liebenden Frau zu ordnen und in den Koffer zu legen.

Dann, als sie damit fertig war, sah sie sich im Zimmer, beim hellen Licht der elektrischen Birnen, überall um, ob auch nichts vergessen sei — nein, es war alles eingepackt. Sie malte sich die Freude der beiden Zwillinge aus, wenn sie den Papa mitbringen würde. Und ein Lächeln des Glücks, der reinsten Zufriedenheit ging über ihr Antlitz.

Dann blinnte sie auf die kleine Stunduhr, die auf dem Kammin stand. Es war ziemlich spät. Bis 11 Uhr fünfzig ging ihr Zug; den konnten sie mit der Droschke noch recht bequem erreichen!

Über Martin könnte doch nun auch fertig sein unten! Sie wartete noch fünf Minuten und nochmal fünf.

Dann fing sie an unruhig zu werden. Ein Verdacht, ein ganz leiser, zuerst unbestimmter Erwahn begann sich ihrer zu bemächtigen. Wo blieb er denn nur?!

Sie wartete abermals. Wenn er jetzt nicht bald kam, dann verpackten sie den Zug! und dann ging erst wieder einer am Morgen, so lange konnte Martin doch nicht brauchen, um seine Rechnung zu bezahlen!

Nachdem sie zehnmal an den Zimmertelegraphen heran- und wieder fortgegangen war, drückte sie endlich auf den Eisenknopf.

Es dauerte eine lange Zeit, bis sie Schritte, langsame, verschlafene Fußstritte auf der Treppe hörte. Und während sie horchte und horchte, kam es in ihr Herz wie die Ahnung eines neuen unfassbaren Unglücks.

Ein wenig vorgeneigt, mit von der Angst entstelltem Gesicht stand sie da. Zweimal nickte der Nachstecker Kopfen, ehe sie „Derein!“ rief.

„Was wünschen gnädige Frau?“

„Mein Mann? ...“ die Worte kamen wie von den Lippen einer Fremden, „... mein Mann ...“

Der Kellner sah sie mit dummdämonischen Blicken an, dann sagte er mit seiner gewohnten höflichen Höflichkeit: „Der Herr Gemahl hat mich beauftragt, der gnädigen Frau zu sagen, er käme bald zurück. Die gnädige Frau möchten sich aber nur ganz ruhig schlafen legen!“

Sie fiel nicht um, sie wurde nicht ohnmächtig, sie weinte auch nicht einmal, die Arme! Nur antworten konnte sie nicht. Sie sah auf die Tischplatte stehend und darauf hinstarrend, stand sie noch da, als der Kellner schon die Tür öffnete, um hinauszugehen.

Da hörte er plötzlich hinter sich eine Stimme, die so verändert war, daß sie gar nicht mehr die der jungen Frau zu sein schien.

„Ich will fort! Lassen Sie mir eine Droschke holen, aber schnell, ich muß zum Zug.“

Selbst dieser einfache Mensch, der in seinem Beruf so viel verantwortliche Dinge sich abspielen sah, dessen Gefühl abgestumpft war durch die Mißachtung der Reichen gegen seine Untertänigkeit, selbst der war erschüttert von der Gewalt dieses dumpfen Schmerzes, der aus den todblauen Augen, den aufsteigenden Lippen und den gequälten Augen des jungen Weibes sprach, das in dieser Stunde mehr als seine Liebe, das den Glauben an die Liebe überhaupt verloren hatte.

21. Kapitel.

Dagobert von Northals hatte sich an diesem Abend nicht lange bei seiner Braut aufgehalten. Und Bianca selbst, so ungenügend sie auf seine Gesellschaft verzichtete, forderte ihren Liebsten auf, sich nicht abhalten zu lassen, wenn er glaube, seine Anwesenheit im Spielklub könne für den Bruder von Nutzen sein.

Denn nachdem sich Hulda Rinderstedt entfernt hatte, waren Dagobert und die Baronin sofort in eine lebhafte Debatte gekommen. Frau Rotkilde machte ihm ein wenig Vorwürfe, daß er sich so leicht zu einer so schwerwiegenden Beschuldigung gegen die Mitglieder des Spielklubs habe hinreichend lassen.

Dagobert verteidigte seine Auffassung respektvoll aber energisch und wurde gerade durch den Widerspruch seiner Schwiegermutter, die übrigens sonst in ihren Ansichten meistens gut mit ihm harmonierte, erst recht in seinem Argwohn befestigt.

Bisher hatte er es sich selbst nicht angetraut, da eine Kontrolle zu üben, wo weder Lust und Liebe zur Sache noch ein besonderes Verständnis für das Spiel ihm seine Aufgabe erleichtern konnte.

Nun aber, wo er es für seine Pflicht hielt, wo eine Ahnung ihm sagte, daß vielleicht die Rettung seines Bruders davon abhing, jetzt beschloß er, sich dieser Aufgabe zu widmen und unermüdet ans Werk zu gehen.

(Fortsetzung folgt.)

*** Amerikaner standrechtlich erschossen.** Aus New York wird gemeldet: Mexikanisches Militär unter Führung des Majors Panuzio-Martinez hat alle Eisenbahnzüge der Strecke Veracruz-Isthmus durchsucht und insgesamt 20 amerikanische Flüchtlinge und den Engländer Boyd festgenommen. Sie wurden nach Cordova geschafft und dort standrechtlich erschossen.

*** Neu-Laredo ein Trümmerhaufen.** Laredo, 25. April. Neu-Laredo ist nur noch ein Trümmerhaufen, nachdem gestern die mexikanische Regierungstruppen die Gebäude der Stadt in Brand gesteckt oder mit Dynamit gesprengt haben. Heute früh brannte noch eine Anzahl Gebäude, es bestand jedoch keine Möglichkeit, die Flammen zu löschen. Die Mexikaner hatten die Brände mit Petroleum und anderen feuergefährlichen Mitteln angelegt.

*** Keinerlei Absichten Japans.** Tokio, 25. April. Der Ministerpräsident ermächtigte das Reutersche Bureau zu der Erklärung, daß Japan keinerlei Absicht habe, die gegenwärtigen Verwicklungen in Mexiko auszunutzen, um von den Vereinigten Staaten eine befriedigende Lösung der kalifornischen Streitfrage zu erlangen.

Locales und Provinziales.

S Montabaur, 27. April. (Lichtbildervortrag des Deutschen Flotten-Vereins.) Wir wollen nicht unterlassen, nochmals auf die am Mittwoch, den 29. April, abends 8 Uhr, im Saale des Herrn vom Ende stattfindende Koepter-Feier hinzuweisen. Das uns vorliegende reichhaltige Programm der musikalischen und gesanglichen Aufführungen verspricht allen Teilnehmern einen genussreichen Abend. Der Lichtbildervortrag, welchen Herr Gymnasiallehrer Christe übernommen hat, wird einen reichen Einblick in die Entwicklung der deutschen Flotte bis auf die Neuzeit gewähren. Die Vorführungen werden infolge der neuesten Aufnahmen daher äußerst interessant und lehrreich sein, so daß niemand den Besuch versäumen sollte. Nach den Vorführungen ist zwangloses Beisammensitzen vorgesehen.

****** Nach dem neuesten Reichsgesetz werden Unterschriftsbeglaubigungen am Amtsgericht nicht mehr ausschließlich von dem Richter, sondern in gleicher Weise auch von dem Gerichtsschreiber (Sekretär) gültig vorgenommen. Die Kosten bleiben dieselben. Sie sind denjenigen der Notare gleich, während an der billigeren Unterschriftsbeglaubigung durch die Ortsgerichtsvorsteher durch das neue Gesetz nichts geändert worden ist.

**** Ein Raifäser-Flugjahr** scheint bevorzustehen. Man findet die kleinen, braunen Gesellen schon massenhaft. Die Jugend macht eifrige Jagd nach ihnen.

**** Gdhr, 24. April.** Ein scharfer Kampf war die gestern infolge der Ungültigkeitserklärung nochmals stattgefundene Gemeindevertreter-Ergänzungswahl. In der 3. Klasse haben die Sozialdemokraten seit Jahren alle Sitze inne und es gelang ihnen auch diesmal wieder, einen der beiden erledigten Sitze zu erobern, während um das andere Mandat Stichwahl zwischen dem bürgerlichen und sozialdemokratischen Kandidaten stattzufinden hat.

**** Grenzhausen, 27. April.** Der Gesangverein „Liederkranz“, einer der ältesten Vereine unseres Ortes feiert an den Pfingsttagen d. J. sein 70jähriges Bestehen, verbunden mit der Weihe einer neuen Fahne. Das Fest findet in der Turnhalle statt. Eine größere Anzahl Vereine hat bereits ihr Erscheinen zugesagt. Die neue Fahne wird von der Thür. Fabrikfabrik Chr. Arnold in Coburg geliefert und stellt ein herrliches Kunststück dar. Der Verein, der sich während seines Bestehens immer in den Dienst der Allgemeinheit gestellt hat, zählt jetzt 16 Ehrenmitglieder, 70 passive und 59 aktive Mitglieder. Mit Stolz rechnet er zu seinen Aktiven 6 Mitglieder, die über 25 Jahre ununterbrochen singen, es sind dies die Herren: H. Knochenhauer, Jul. Krause, W. Spahn, Herm. Vetschert, Ph. W. Ketterer und Wilh. Casar. Ein schönes Zeichen für den Verein, der in den letzten Jahren auf den Gesangwettstreiten in Neuwied und Limburg bewiesen hat, daß er unter der tüchtigen Leitung seines Dirigenten, Hrn. Lehrer Braun, auf der Höhe ist.

Spieler

Moderner Kulturroman von Hans Span.

89) (Nachdruck verboten.)

Als er die Salons der Marquise betrat, war schon eine große Anzahl von den Herren, die gewöhnlich dort spielten, versammelt. Sein Bruder fehlte noch, aber es dauerte nicht allzu lange, da trat der Leutnant auch ein.

Die Brüder begrüßten sich ohne besondere Herzlichkeit. Es war, als hätte sie sich nicht gesehen, zwischen ihnen mehrfach zu Auseinandersetzungen gekommen, bei denen der eine dem andern Vorhaltungen machte, was dieser sich, bestiger als es sonst seine Art war, verboten hatte.

Trotzdem merkte Dagobert ohne weiteres, daß sich Fritz augenblicklich in der besten Laune, mithin wohl auch im Besitze von Geldmitteln befand.

Friedrich von Korthals ging denn auch sehr bald an den Spieltisch, wobei ihm der Ältere folgte.

Doch vermied es Dagobert, sich, wie er es früher wohl getan hatte, gleichsam in der Rolle des Aufpassers an seines Bruders Seite zu stellen.

Seine Beobachtungen sollten ja heute auch ganz anderen Personen gelten. Und in der Tat brauchte er nicht allzu lange warten, um Miguel di Baranco als Bankhalter und zu seiner Linken den Herrn von Wunderlich zu sehen.

Da er sehr gute Augen hatte, hatte der Leutnant gar nicht einmal nötig, nahe an den Spieltisch zu treten. Sich lössig an den Fensterpfosten lehnd, befeuerte er seine Augen unverwandt auf den Spanier, der mit seiner gewöhnlichen Nonchalance die Karten mischte, abhob und verteilte.

von Korthals gab sich die allergrößte Mühe, seine Augen hinter die Spürhunde an jeder Bewegung des Spielers. Aber sei es, daß dieser sich jetzt vorfab, oder war seine Geschicklichkeit wirklich so unglaublich — der Leutnant konnte nicht die kleinste Unregelmäßigkeit entdecken.

Dabei bemerkte er, auch zu seinem Bruder hinüber-

**** Goldhausen, 23. April.** Bei der heutigen Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister Herr Johann Ehl einstimmig wiedergewählt.

**** Sackenburg, 23. April.** Gestern abend gegen 8 Uhr brach in dem Kontor und Lagerraum der Draht- und Metallwarenfabrik Gebr. Schneider ein Feuer aus, das im Nu eine riesige Ausdehnung annahm. Die Freiwillige sowie die Pflichtfeuerwehr waren schnellstens auf der Brandstelle und gingen gegen das entseesselte Element mit mehreren Schlauchleitungen vor. Die Wassermassen wurden in erster Linie auf die benachbarten Gebäulichkeiten gesandt, dann galt es, ein Uebergreifen des Feuers auf das anstoßende Geschäftshaus des Herrn C. von Saint George zu verhindern. Die Flammen schlugen aus allen Oeffnungen des Fabrikgebäudes heraus. Für die Feuerwehren war es eine schwere Aufgabe, bei der herrschenden Glut in nächster Nähe des Brandherdes tätig zu sein. Da sich in dem brennenden Gebäude auch die Elektrizitäts-Zentrale für die Stadt befand, versagte mit Ausbruch des Brandes allenthalben das elektrische Licht. Der entstandene Schaden soll 75—80000 M. betragen; er ist durch Versicherung gedeckt.

**** Hadamar, 23. April.** Gestern wurde der neuernannte Direktor des Kgl. Gymnasiums Herr Professor Heun, der früher am Gymnasium zu Montabaur und zuletzt am Gymnasium in Fulda wirkte, von Herrn Oberregierungsrat Dr. Paehler feierlich in sein Amt eingeführt.

**** Limburg, 24. April.** Zu dem Leichenfund in der Ziegelei von Burchard erfährt man, daß es sich um den Tagelöhner Robert Zieger aus dem Kreise Riesa handelt. Die Leiche fand man in Stroh verpackt. Da der Tote noch eine aus dem Monat Januar lautende Bescheinigung des Bürgermeistersamtes von Würge bei sich hatte, ist anzunehmen, daß er im Januar bei strenger Kälte hierher gekommen und erfroren oder erstickt ist. Neben ihm lag eine leere Branntweinflasche.

**** Limburg, 25. April.** Vor der hiesigen Prüfungskommission bestand der Schreinergehilfe Peter Heiderich aus Freilingen die Meisterprüfung mit der Note „gut“.

**** Niederlahnstein, 25. April.** Gestern fuhr das Lahnlanalschiff von Ems her mit 2000 Zentnern Erz an unserer Stadt vorbei. Es war seine erste Fahrt.

**** Weilburg.** Die Wand, an der am 25. April 1910 so tüchtig das Luftschiff des Grafen Zeppelin zerschellte, soll einen Gedenkstein erhalten. Am 25. April morgens, am Jahrestage des Unglücks, wurde von einigen hiesigen Herren auf dem Felsen der Grundstein zu einer Zeppelin-Pyramide gelegt.

**** Frankfurt, 24. April.** Heute erschloß sich in der hiesigen Infanterielagerne aus noch unbekanntem Gründen der Sergeant Kampf des dritten Bataillons 81. Infanterieregiments. — Vor einigen Monaten wurde in ein bekanntes Goldwarengeschäft hier eingebrochen und Goldwaren im Werte von 21000 Mark geraubt. Es handelte sich um „schwere Jungen“, die sich heute deswegen vor der Strafammer zu verantworten hatten. Der Anführer erhielt sechs Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust, die beiden anderen je drei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust.

48. Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden.

(Dritte Vollversammlung.)

**** Wiesbaden, 24. April.** Der Präsident Dr. Hummer eröffnet die Sitzung mit geschäftlichen Mitteilungen. Die Gemeinde Rentershausen ist in der Konsolidation begriffen. Dabei ist eine Nachregulierung nötig, und die Gemeinde beantragt die Bewilligung eines Kostenzuschusses in Höhe von 2000 Mark. Einer Anregung des Landeshauptmanns entsprechend, wird der Antrag dem Landesausschuß zugewiesen. — Es ist eine Anregung eingegangen betr. die Neuherausgabe der Landesverwaltungs-gesetze. Die Verwaltung wird, einer Zusicherung des Landeshauptmanns gemäß, der Sache näher treten. Die Herausgabe nach Verwaltungszweigen ist geplant. — Die

ersten Gegenstände der Tagesordnung bilden Berichte der Beamten- und Eingabenausschüsse: a) zu der Vorlage betr. Aenderung des § 24 der Geschäftsordnung des Kommunallandtags. Wird angenommen. b) Zum Beschluß einer Anzahl Gehilfen der Landes-Heil- und-Pflegeanstalt Eichberg und Weilmünster um Behaltserhöhung und Schaffung gehobener Stellen. Wird abgelehnt. c) Zu den Eingaben der auf Widerruf angestellten Beamten der Landes-Pflegeanstalt und der Korrigendenanstalt Hadamar sowie der Eichberger Anstaltsbeamten der 5. Dienstklasse betr. Anstellung auf Lebenszeit. Wird abgelehnt.

Für den Finanzausschuß erstattet Abg. Dr. Woell (Frankfurt) Bericht zu einem Antrag auf Aenderung der Verwaltungsbestimmungen für die Nassauische Landesbank und die Nassauische Sparkasse, sowie der Geschäftsanweisung für die Direktion der Nassauischen Landesbank vom 28. April 1903. U. a. hat der Ausschuß beraten über die Anstellung eines dritten Landesbankrats, insbesondere darüber, ob dieser event. an den allgemeinen Geschäften der Landesdirektion teilnehmen soll. — Der Ausschuß hat die Kreierung der neuen Bankratsstelle gutgeheißen und die Frage nach seiner Teilnahme an den Geschäften der allgemeinen Direktion verneinend beantwortet. Nach der Einrichtung der neuen Stelle soll die Stelle eines Syndikals der Landesbank in Wegfall kommen. Der Ausschußantrag wird zum Beschluß erhoben.

Abg. Dr. Herz (Frankfurt) berichtet zu einem Antrag der Direktion der Nassauischen Landesbank auf Gleichstellung der Landesbankrentanten mit den Buchhaltern und Oberbuchhaltern. Der Landesausschuß ist grundsätzlich den einschlägigen Anträgen der Direktion der Landesbank beigetreten. Das Haus stimmt den Beschlüssen mit einer geringfügigen Aenderung zu. — Zu einem Antrag betr. die Schaffung der Stelle einer Fürsorgeerzieherin bei der Bezirksverwaltung erstattet Abg. Freiherr v. Brand den Bericht des Finanzausschusses. Am 1. April 1911 belief sich die Zahl der Fürsorgezöglinge auf 1600, am 1. April d. J. auf 2831. In Familien waren resp. 514 davon 793 resp. 1193. Die Erzieherin soll im allgemeinen Bureauarbeiten nicht übernehmen. Im Bedarfsfall soll sie den Anstaltsleiter zu vertreten, die in Familien untergebrachten zu kontrollieren, Handarbeitsunterricht zu geben usw. Die Betreffende (reflektiert wird in erster Reihe auf eine Lehrerin in reiferen Jahren) kommt in die dritte Rangklasse. Sie wird direkt dem Fürsorgeinspektor unterstellt, und das Anfangsgehalt wird sich auf 1400 Mark belaufen. Beantragt wird vom Referenten, der Anstellung zuzustimmen. Der Ausschußantrag wird gutgeheißen. — Zu der Vorlage, betr. die Förderung des Baues von Wohnhäusern für Beamte der 5. und 6. Rangklasse und Bedienstete des Bezirksverbandes ist Abg. v. Casanovi (Frankfurt) der Ausschussreferent. Es handelt sich um den Bau von Beamtenwohnhäusern nach bereits bekannten Vorschlägen. Die Vorlage wird angenommen.

Im Anschluß an den Verwaltungsbericht des Landesausschusses gibt Landeshauptmann Krekel noch folgende Erläuterungen: Von den den Bezirksanstalten überwiegenen Beisteskranken sind auf dem Eichberg 100, in Hadamar 25 in Familienpflege untergebracht. Ob das sich auch bei den übrigen Anstalten tun läßt, bildet den Gegenstand fortgesetzter Erwägungen. In die Fürsorgeerziehung sind im letzten Jahr allein 563 junge Leute überwiesen worden, darunter 339 allein aus Frankfurt. Die Gesamtzahl der Fürsorgezöglinge beläuft sich auf 2586. Die Kreise Frankfurt, Wiesbaden-Stadt und -Land und Höchst stellen allein davon weit über 2000. Eine große Zahl der Fürsorgezöglinge ist geistig oder körperlich abnorm. Die Irrenanstalt Herborn weist heute bereits 400 Pflegelinge auf. Der Bau einer weiteren Anstalt wird nicht allzulange auf sich warten lassen. Die Zahl der Taubstummen hat sich nur in Frankfurt vermehrt. In Camberg war es möglich, für die beiden unteren Klassen Parallelklassen einzurichten. — Bei der Nassauischen Brandversicherung war das vergangene Jahr ein außerordentlich ungünstiges. An Brandentschädigungen wurden 1 1/2 Million bezahlt. Die Nassauische Landesbank erzielte 2 1/2 Million Bruttoüberschüsse, wovon jedoch 1 1/2 Million allein durch Kursrückgänge usw. beansprucht sind. Die Lebensversicherung endlich erfreut sich einer

was einem Kartenblatt ähnelte, unter dem Stuhl oder Tisch zu sehen war.

Aber sein Erstaunen hielt nicht stand vor dem Bogen, der überliefert zu sehen. Denn trotz seines Mißtrauens war er fest überzeugt, daß eine Inkorrektheit vorgekommen sei. Nur über die Art dieses „corrigere la fortune“ war er sich nicht klar!

Und so blieb er, ohne sich durch die stechenden Augen des Spaniers, der sich jetzt mehrfach nach ihm umwandte, im geringsten beirren zu lassen, hinter dem Sessel des Falschspielers stehen und beobachtete haarscharf dessen Handtätigkeit, wobei er es immer noch fertig brachte, auch von Wunderlich seine Aufmerksamkeit soviel als nur zulassen zu vermeiden.

Das aber rettete dem Medizinalrat Eberius einen großen Schlag. Der alte Herr hatte, Gott weiß, wie ein paar Hunderter aufgetrieben und hatte nun, wo sie bis auf einen, seinen Händen schon entchwunden waren, va banque gespielt.

Mit angehaltenem Atem, die wenigen Haare, die ihm das Alter noch gelassen, wirr um die Schläfen, starrte der törichte Kopf des alten Mannes mit den sackelosen Wangen und zuckendem Munde auf die Karten.

Es ging niemand mit, und der Spanier, der mit Satz angenommen hatte, guckte, wie ein Kater, der der verzwieselten Maus spielt, seine Karten. Er hatte eine Dame und eine Sieben.

Am hiest er den Talon mit einer scheinbar ganz absichtslosen Bewegung über die neben seinem Platz liegende weiße Ledertasche. Da unten lag das As... natürlich, das mußte ja daliegen, dafür hatte er ja „Enfilage“ gemacht. Aber das As mußte nach oben, und wenn das Tepp von einem Leutnant auch zwanzigmal hinter dem stand! Der Spanier tat, als überlegte er lange.

In dieser Sekunde griff ein Arm an seiner Seite vorüber, die Hand des Leutnants langte nach der weißen Ledertasche, und von Korthals sagte so laut, daß alle es hören konnten: „Was haben Sie da für ein wundervolles Etui, Herr di Baranco! ... gestatten Sie!“ (Fortsetzung folgt.)

guten Entwicklung. — Ueber den Bau der katholischen Erziehungsanstalt in Ufingen berichtet für den Ausschuß Abg. Schaumann (Frankfurt). Die gesamten Baukosten stellen sich auf 1 283 000 M. Das Bett kommt auf 6415 M. zu stehen. Eine Enteignung ist durchgeführt. Die Stadt Ufingen hat das benötigte Gelände, so weit es ihr Eigentum ist, unentgeltlich herzugeben, das andere zu vereinbarten Preisen zu beschaffen. Zunächst soll ein Jüglingshaus für vier Familien errichtet werden. Die in Frage kommenden Jüglinge haben bei den übrigen Bauarbeiten mitzuhelfen. Die Pläne werden gutgeheißen. — Der letzte Gegenstand der Verhandlung ist der Antrag auf Errichtung eines Erweiterungsbaus für die Nassauische Landesbank auf dem Grundstück Rheinstraße 44 in Wiesbaden. Berichterstatter ist auch hier Abg. Schaumann. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 860 000 M., wovon 655 500 M. allein auf den Neubau entfallen. Das Kubikmeter umbauter Raum kommt auf 27,7 M. zu stehen. Der Ausschuß beantragt die Genehmigung des Plans zugleich mit der Aeußerung des Wunsches, daß die in Frage kommenden Lieferungen nach Möglichkeit an im Bezirk angelegene Geschäfte vergeben werden. Das Haus beschließt diesem Antrag gemäß. — Nächste Sitzung Montag, den 27. d. M.

Vermischte Nachrichten.

† **Coblenz**, 27. April. Der Rom-Pilgerzug des Seraphischen Liebeswerkes ist heute früh 6³⁰ Uhr mit ca. 350 Personen vom Hauptbahnhof Coblenz abgegangen. Die Fahrt geht über Würzburg-Altdilling-Benediktoren-Affisi nach Rom; dort etwa 6 Tage Aufenthalt, dann nach Neapel; am 10. Mai Abfahrt von Rom nach Genoa, Mailand und Einsiedeln. Am 14. Mai wird der Pilgerzug wieder in Coblenz eintreffen. — In Altötting werden sich in zwei weiteren Sonderzügen die bayrischen Pilger (ungefähr 1000) anschließen, die unterwegs noch Rumach aus Oesterreich und Tirol erhalten; rund 1500 Mitglieder des Seraph. Liebeswerkes werden an der Jubiläumspilgerfahrt teilnehmen.

† **Straßburg**, 24. April. Als Ort für das Deutsche Verbandsturnfest 1918 wurde durch einen soeben gefaßten Beschluß der Deutschen Turnerschaft die Stadt Straßburg bestimmt.

† **In die Schützenlinie geraten.** Witsch (Vager), 25. April. Beim Prüfungsschießen der Maschinengewehrkompanie des Infanterieregiments Nr. 126 geriet der Kommandeur des 3. Bataillons, Major Ströhl, aus Versehen in die Schützenlinie eines rückwärtsgestellten Maschinengewehrs. Ein Schuß zerstückte dem Offizier das rechte Bein oberhalb des Knies. Der Verletzte, dem sofort ärztliche Hilfe auf dem Schießplatz zuteil werden konnte, wurde nach Straßburg gebracht.

† **Oberhausen**, 24. April. Bei Biesfeld zerstörte ein gewaltiger Brand Waldbestände im Werte von einer Million Mark.

† **Der Schwindler als Bürgermeister.** Berlin, 24. April. Thormann erklärte gestern vor dem Untersuchungsrichter, er sei keine Verbrechernatur. Er sei lediglich aus dem Grunde dazu gekommen, sich einen falschen Namen beizulegen, weil es ihm nicht möglich gewesen sei, eine Stellung zu erhalten. Er habe unzählige Male versucht, nach seiner Bestrafung in kaufmännischen Betrieben Unterkunft zu finden, doch sei er stets zurückgewiesen worden. Schließlich habe er die Bekanntschaft eines höheren Beamten gemacht. Dieser, dessen Namen er zu nennen verweigert, habe ihm geraten, sich eines falschen Namens zu bedienen. Dieser habe ihn dann mit dem Lebenslauf des Berliner Rechtsanwalts Alexander bekannt gemacht. Thormann hat sämtliche Mitglieder in Köslin als gefangen abgelehnt.

† **Turin**, 25. April. Auf dem hiesigen Flugplatz ereignete sich gestern ein schweres Unglück. Die beiden Fliegeroffiziere, Leutnant Bataillon als Führer und Leutnant Napoli als Fluggast stürzten infolge Bruches der ersten Tragfläche aus einer Höhe von 200 Meter ab und waren sofort tot.

† **Paris**, 25. April. Gestern nachmittag erfolgte hier die Verhaftung des aus Triest gebürtigen Wörtenagenten Nikolaus George Zerelechi, der beschuldigt wird, der hiesigen Creditbank Gelder im Betrage von 600 000 Fr. unterzuzahlen zu haben. Zerelechi ist geständig.

† **London**, 25. April. Der Portugiese Coelho, der seine Gattin auf dem Passagierdampfer „Descado“ erschossen hatte, wurde gestern vom Schwurgericht zu Liverpool zum Tode verurteilt. Am Tage nach der Abfahrt von Lissabon trat er abends in den Salon des Dampfers, wo seine Gattin der Musikkapelle zuhörte und gab zwei Schüsse auf seine Frau ab, die sie tot zu Boden streckten. Coelho schickte Wahnwitz vor, doch die englische Jury sah keinen Grund, ihn für unzurechnungsfähig zu erklären.

† **Die Raibowlen** spielen bei uns eine große Rolle. Die Anwendung des Waldmeister als Bowlenwürze geht bis weit ins Mittelalter zurück. Im Jahre 1660 hat der lateinische Medikus Jacobus Theodorus Tabernaemontanus (aus Bergzabern), der einige Jahre später auch die erste wissenschaftliche Abhandlung über das heute noch zu Erbsen- und Firnschibowlen verwendete Fächinger Wasser schrieb, ein „Kräuterbuch“ herausgegeben, worin bereits Waldmeister mit folgenden Worten gewürdigt wird: „Wenn das Krättelein frisch ist und blühet, pflegen es viele Leute in Wein zu legen und zu trinken; soll auch das Herz stärken und erfreuen.“

Der Deutsche Flotten-Verein 1913.

Ein erfreuliches Wachstum zeigte nach dem letzten Jahresbericht der Deutsche Flotten-Verein auch im Jahre 1913. Er zählte Ende 1913 im Gegensatz zum Vorjahre (die entsprechenden Zahlen sind in Klammern beigegefügt) 53 (53) Hauptauschüsse, 3845 (3734) Ortsgruppen, 3235 (3212) Vertrauensmänner, 333 574 (320 464) Einzelmitglieder, 790 054 (791 445) Körperschaftliche Mitglieder, 1 123 628 (1 111 909) Mitglieder insgesamt. Das Vermögen des Vereins belief sich am 1. Januar 1914 ohne die für das Alters- und Invalidenheim gesammelten Mittel auf 402 454,09 M. In der Wohlfahrtspflege des Vereins nimmt die Schaffung eines Alters- und Invalidenheims nach und nach unbestritten die erste Stelle ein. Zum Herbst 1915 darf mit aller Bestimmtheit auf die Eröffnung dieser Anstalt bei Ederförde gerechnet werden. Der Kaiser stellte einen Betrag von 100 000 M. zur Verfügung, eine Geldlotterie, die einen Ertrag von 333 000 M. bringen wird, ist genehmigt, rund 153 000 M. sind durch Spenden innerhalb des Vereins aufgebracht, weitere Beträge sind zu erwarten. Aus dem Chinafonds sind bisher gezahlt worden 1248 Unterstützungen in Höhe von 120 445 M., aus dem Südwest-Afrika-Fonds 1137 Unterstützungen in Höhe von 67 540 M. Ersterer hat noch einen Bestand von 66 442 M., letzterer einen solchen von 15 748 M. Die Zahl der Freistellen für die Schulschiffe des Deutschen Schulschiff-Vereins ist auf 18 erhöht worden. Die Vereinszeitschrift „Die Flotte“ erscheint jetzt in einer Auflage von 370 000.

Müllers
PALMITIN
Seifenpulver ersetzt die Seifenbleiche. Ueberall erhältlich. 15 Pf.

Kursbericht der Frankfurter Börse vom 25. April 1914.

	In Prozenten
3 1/2 Deutsche Reichsanleihe (abg.)	88.75
3 dto. dto.	77.90
3 1/2 Preuß. konfol. Staats-Anleihe	77.70
3 dto. dto.	77.90
4 dto. Schatzanweisungen	100.20
4 Nass. Landesb. Lit. L, V, W	91.50
4 dto. Lit. Y untl. 1917	91.50
3 1/4 dto. Lit. U	91.50
3 1/2 dto. Lit. F, G, H, K, L	88.00
3 1/2 dto. Lit. J	91.50
3 1/2 dto. Lit. M, N, P, Q	91.50
3 1/2 dto. Lit. R und S	91.50
3 1/2 dto. Lit. T	91.50
3 dto. Lit. O	88.00

Geld-Sorten.	
Brief	Geld
20-Franken-Stücke	16.82
Dollars in Gold	4.2075
Dukaten	9.50
Engl. Sovereigns	20.45
Deut. R. 8	16.40
Hochhaltig. Silber	81.54
	79.50

Letzte Nachrichten.

* **Rom**, 27. April. (Deutsche Pilger beim Papst.) Der Papst hat 300 Pilger aus der Erzdiözese Köln empfangen, wobei er wohlwollende Worte an sie richtete.

† **In Angoulins** (Sur Mere) ist ein deutscher Ballon mit drei Industriellen namens Schnitz, Kaulen und Werschen niedergegangen. Bei der Landung zogen sich die Luftschiffer leichte Verletzungen zu. Sie waren am Samstag in Barmen aufgestiegen und wollten eine Probefahrt nach Spanien unternehmen. Nach eingehender Untersuchung wurde den Deutschen die Erlaubnis zur Heimreise erteilt.

† **Der größte Dampfer der Welt.** Hamburg, 25. April. Der Dampfer Vaterland ist von seinem Liegeplatz losgelöst und von mehreren Schleppern in den Vorhafen gebracht worden, wo er gedreht wird. Ein interessanter Moment war die Begegnung des größten Dampfers der Welt mit dem größten Segelschiff der Welt, Potosi, das in den Hafen einlief. Heute nachmittag 5 Uhr gewann der Dampfer Vaterland die freie Elbe und geht elbabwärts.

* **Guertas Truppen vor dem deutschen Konsulat.** Aus Mexiko City wird gemeldet, daß 200 Soldaten Guertas unter Anführung eines Offiziers vom deutschen Geschäftsträger von Hingze die Auslieferung der im Konsulatsgebäude verborgenen Waffen verlangten. Sie erhielten zur Antwort: „Wir werden sie nur unter Anwendung von Gewalt herausgeben.“ Darauf zogen sich die Mexikaner vorläufig zurück.

* **In Tampico** haben Matrosen des deutschen Kreuzers „Dresden“ zahlreiche Amerikaner vor der But der Bevölkerung gerettet.

Jahrmärkte im Monat Mai.

4. Höchstentbad, Homburg (2 T.), Nassau. 5. Altenkirchen, Kirchberg, Mayen, Stein-Neukirch. 6. Bendorf, Frankfurt, Steinen. 7. Selters. 11. Dierdorf, Hachenburg. 12. Mengerskirchen, Steimel, Ufingen, Westerburg. 13. Limburg, Nastätten, Weisenthurm, Wehlar. 14. Biedenkopf, Diez, Dillenburg. 18. Montabaur, Herborn. 19. Altenkirchen, Mayen, Remmerod, St. Goar (2 T.), Weiburg. 20. Kroppach, Rentershausen, Vallendar. 25. Emmertshain, Oestrich (2 T.), Unna. 26. Camberg, Limburg, Steimel, Ufingen. 27. Wallmerod, Weisenthurm 28. Niederbrechen.

Innungs-Krankentasse der freien vereinigten Handwerker-Innung zu Montabaur.

Da die Meldungen teilweise verspätet, mitunter auch gar nicht erfolgen, mußte der Vorstand öfters Strafen verhängen. Um dieses für die Folge zu vermeiden, ersuchen wir unsere Mitglieder wiederholt, den § 5 der Satzungen genau zu beachten. Derselbe lautet:

Die Arbeitgeber haben jeden von ihnen Beschäftigten, der zur Mitgliedschaft bei der Kasse verpflichtet ist, bei dem Vorstehenden der Kasse binnen drei Tagen nach Beginn oder Ende der Beschäftigung zu melden. Die Meldung kann unterbleiben, wenn die Arbeit für kürzere Zeit als eine Woche unterbrochen wird und die Beiträge fortgezahlt werden. Für alle Meldungen sind die vom Kassenvorstand vorgeschriebenen Vordrucke zu benutzen.

Die Anmeldung soll enthalten: Vor- und Zunamen, Tag und Ort der Geburt sowie die Art der Beschäftigung des Anzumeldenden, sowie sein tägliches Entgelt, den Tag des Eintrittes in die Beschäftigung sowie Angaben darüber, ob er verheiratet ist und bei welcher Kasse und während welcher Zeit er zuletzt anderweit gegen Krankheit versichert gewesen ist.

Die Abmeldung soll enthalten: Vor- und Zunamen des Abzumeldenden und den Tag des Austrittes aus der Beschäftigung. Änderungen des Beschäftigungsverhältnisses, welche die Versicherungspflicht berühren, und in den Verhältnissen, die für die Berechnung der Beiträge erheblich sind, sind binnen der Meldefrist, auch bei Beendigung der Lehrzeit, anzuzeigen.

Wer seiner Pflicht zuwider Versicherungspflichtige nicht anmeldet, kann vom Versicherungsamte, falls er vorsätzlich handelt, mit Geldstrafe bis zu dreihundert Mark, und falls er fahrlässig handelt, mit Geldstrafe bis zu einhundert Mark bestraft werden.

Wer die Vorschriften über die Meldung Versicherungspflichtiger in anderer Weise verlegt, kann vom Versicherungsamte mit Geldstrafe bis zu zwanzig Mark bestraft werden. Unabhängig von der Strafe holt der Vorstand der Kasse die rückständigen Beiträge nach. Er kann dem Verstraften außerdem die Zahlung des Ein- bis Fünffachen der rückständigen Beiträge auferlegen.

Gleichzeitig wird auch auf die Befolgung der Krankenverhaltensvorschriften aufmerksam gemacht.

Nachstehend geben wir dieselben bekannt:

Kranken-Verhaltens-Vorschriften.

Anhang zu §§ 30 und 60 des Statutes betr. Vorschriften über das Verhalten der erkrankten Mitglieder.

- Die Kassenmitglieder sind verpflichtet:
 - ihre Erkrankung innerhalb 3 Tage dem Vorsitzenden anzuzeigen durch Vorlage des vom Arbeitgeber und Kassenarzte ausgefüllten Krankenmeldebogens,
 - kein öffentliches Lokal oder Wirtschaft während ihrer Krankheit zu besuchen,
 - keine auf Erwerb gerichtete oder die Genesung hindernde Handlung auszuüben,
 - die Arbeit vor dem Gesundwerden nicht aufzunehmen.
- Mitglieder, welche sich von einem Privatarzt behandeln lassen, haben hierzu die Erlaubnis des Vorstandes nachzusuchen und müssen die Kosten der Behandlung selbst tragen.
- Anweisungen auf Bänder, Brillen, Bandagen und sonstige Heilmittel und die Rezepte der Privatärzte sind dem Vorsitzenden zur Abstempelung vorzulegen.
- Die Ueberweisung in eine Klinik oder Krankenhaus bedarf der vorherigen Genehmigung des Vorsitzenden (Notfall ausgenommen).
- Dem Krankenkassendirektor der Kasse ist der Zutritt zum Kranken jederzeit zu gestatten.
- Die Auszahlung des Krankengeldes erfolgt **nur Samstag**, vormittags von 10–12 Uhr und nachmittags von 2–6 Uhr beim Kassierer (§ 31). Der vom Kassenarzt und Arbeitgeber vorschriftsmäßig ausgefüllte Krankenschein muß vorher dem Vorsitzenden zur Zahlungsanweisung übergeben werden.
- Kranken, deren Behandlung in der Sprechstunde stattfinden kann, sind nicht berechtigt, den Arzt in die Wohnung kommen zu lassen. Aufforderungen zu Besuchen sind mit Ausnahme von dringenden Fällen bis 10 Uhr vormittags zu machen.
- Zu widerhandlungen gegen § 1 a, b, c, d und 5 dieser Vorschrift ziehen Ordnungsstrafen bis zu 20 M. nach sich.

Montabaur, den 15. April 1914.

Der Vorstand.

A. Philippi, Vorsitzender.

Heitere Ecke.

Triumph der Lichtigkeit. Die Dame hat einen neuen Parlettbohner engagiert: „Nun, verstehen Sie Ihr Geschäft auch?“ „Na, und ob, Madame. Da brauchen Sie bloß mal bei der letzten Herrschaft nachfragen. Da habe ich Fußboden und Treppe poliert, und allein auf dem Boden im großen Saal haben sich fünf Leute die Beine gebrochen und eine Dame ist die Treppe heruntergestürzt und hat eine Gehirnerschütterung bekommen.“

KNORR

Ein kleiner Kindermagen kann nicht alles vertragen. Über gute Säppchen aus Knorr-Hafermehl bekommen ihm ausgezeichnet.

Das Paket kostet nur 30 Pf.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Maria Cäsar Witwe
geb. Schlemmer

gestern abend nach längerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden, öfters gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente der kath. Kirche, im 73. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Angehörigen.

Montabaur, Soden i. Taunus und Frankfurt a. M., 27. April 1914.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. April, morgens 7^{1/4} Uhr statt; das Traueramt folgt gleich darauf.



Heute starb nach längerer, schwerer Krankheit unsere liebe kleine

Gertrud.

Landesbankrentant Henn u. Frau.

Montabaur, 27. April 1914.

Gemeinschaftliches Konzert

Musik-Verein, Cäcilien-Verein, Liedertafel
Sonntag, den 3. Mai 1914, abends 7^{1/2} Uhr
in der Turnhalle zu Limburg a. d. L.

Die Jahreszeiten.

Oratorium für Soli, Chor und Orchester von Joseph Haydn.
Dirigent: Herr Direktor Max Schnelle.
Solisten: Sopran Fräulein Elise Waldmann, Berlin; Tenor Herr Anton Kohmann, Frankfurt (Main); Bass Herr Adolf Müller Frankfurt (Main). — Orchester: Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 88, Mainz, unter persönlicher Mitwirkung ihres Dirigenten Herrn Obermusikmeisters Jung. — Textbücher zu 20 Pf. Eintrittskarten für Nichtmitglieder sind zu M. 3.— abends an der Kasse und im Vorverkauf in den Buchhandlungen von Hch. Aug. Herz, Limburg, und von Willy Kalb, Montabaur, zu haben. Die Generalprobe ist am gleichen Tage, vormittags 10 Uhr in der Turnhalle. Eintrittskarten dazu am Saaleingang zu M. 1.—, für Schüler 30 Pf.

Deutscher Flottenverein

Montabaur.

Zu Ehren des 70. Geburtstages Sr. Excellenz des Großadmirals v. Koester findet **Mittwoch, den 29. April, abends 8 Uhr** im Gartensaale des Herrn Leo vom Ende eine

Feier

statt unter Mitwirkung des M.-G.-V. „Mendelssohn-Bartholdy“ und des Seminar-Chores, verbunden mit einem Lichtbildervortrag über die Entwicklung unserer Flotte unter Kaiser Wilhelm II.

Freunde und Gönner sowie die Mitglieder des Flottenvereins und der übrigen hiesigen Vereine werden mit ihren Angehörigen hierzu freundlichst eingeladen.

Eintritt frei! Programm am Saaleingang 10 Pf. Die Kreisgeschäftsstelle Der Seminar-Flottenverein, des Deutschen Flottenvereins Montabaur. für den Unterwesterwaldkreis.

Pfleger und Pflegerinnen

für Irrenanstalt in Gerborn gesucht.

Auch ungeübte werden angenommen. Außer freier Station und Dienstkleidung Anfangslohn der Pfleger 500 Mark, steigend bis 900 Mark, Anfangslohn der Pflegerinnen 340 Mark, steigend bis 500 Mark. Neben dem Lohn nach sechs Jahren 300 Mark Dienstprämie. Jährlich 14 Tage Urlaub. Nur unverheiratete kräftige Personen von bestem Verstand wollen bald Bewerbungen unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und Zeugnis-schriften richten an die Direktion der Landes-Heil- und Pflegeanstalt, Gerborn (Rassau).



Zu verkaufen ein Geschäftshaus

(mit gr. Hof, Gärten, Magazin, Nebengebäuden usw.) in einem rheinischen Städtchen (Nähe Coblenz) mit lebhafter Industrie. Das Haus eignet sich zu jedem Geschäft, insbesondere auch für **Bäckerei und Konditorei**, da in der ganzen Straße kein derartiges Geschäft betrieben wird. Offerten unter **P. W.** an die Geschäftsst. d. Bl.

Ende, Farben, Pinsel,

Fußbodenölfarbe, fertig angerührt, garantiert nicht klebend, Pfund 40 Pf.

Bernsteinfußboden-lack

mit Farbe in allen Nuancen, Pfund 60 Pf. empfiehlt

Markt-Drogerie

Carl Müller Nachf.
Franz Spielmann,
Montabaur.

v. Scheid

homöopath. Heilkundiger wohnt jetzt in

Montabaur,

Richstraße 37,

im Hause: Gasthaus und Bäckerei Johann Meudt.

Sprechstunden:

Dienstags von 9 bis 2 Uhr.

Breifelbeeren, Sauertraut

empfehlen bestens
Consumgeschäft Selters.

Gesucht wird ein hauptberuflich anzustellender

Reisebeamter

für diesen Kreis mit festem Gehalt, Vergütung der Fahrtkosten und Gewährung von Provision von der **Lebensversicherungsanstalt des Deutschen Kriegerbundes.** Schluß der Meldungen Dienstag, den 28. d. M. an die Geschäftsstelle d. Blattes. Bewerber müssen Mitglieder eines Kriegervereins sein.

Kein Vater

dem die Zukunft seines Sohnes oder seiner Tochter am Herzen liegt, **versäume es**, denselben eine wirklich gediegene **kaufmänn. Ausbildung** angedeihen zu lassen.

Die Eltern werden gebeten, persönlich kostenlos Rat einzuholen.

Priv. Handelsschule

von **Bernd Bohne, Neuwed.** Bahnhofstr. 71, Fernspr. 432. Begr. 1905. Prospekt frei.

Tüchtige

Maurer

gesucht.

Boswan & Anauer, Baustelle der Westerwald-Centrale bei Höhn.

Redegewandte

Herren, Kaufleute sowie Handwerker jeden Standes von großem Unternehmen per sofort gesucht. Fixum, Provisionen und Fahrkostenvergütung nach Uebereinkunft. Sichere Existenz. Ausführl. Offerte unter **Pr. B. 4180** an **Rudolf Woffe, Köln**, erbeten.

2 tüchtige

Schieferdecker

gesucht.
G. W. Letschert, Dachdeckerstr., Ransbach.

In meiner Sonder-Abteilung für

Gardinenreinigung

wird die sorgfältigste und beste Arbeit geliefert. Die kostbarste wie einfachste Gardine wird aufs vornehmste hergestellt. Meine Preise sind äußerst niedrig gehalten.

Färberei und chem. Waschanstalt

Peter Bayer - Montabaur

Bahnhofstrasse 6.

Bahnhofstrasse 6.

Theaterverein „Edelweiß“, Montabaur.

Sonntag, den 3. Mai, abends 9 Uhr,

im Saale des Herrn H. Herz: **Unterhaltungsabend.**

Zur Aufführung kommt:

„**Mathilde ein deutsches Frauenherz**“

Schauspiel in 4 Akten.

Eintrittspreis: I. Platz 70 Pf., II. Platz 50 Pf.

Im Vorverkauf: I. Platz 60 Pf., II. Platz 40 Pf.

Karten sind zu haben in dem Zigarrengeschäft Höfer, Bahnhofstr., und bei den Mitgliedern.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflich ein
Der Vorstand.

Berein zur Förderung der Jugendspiele.

Am **Mittwoch, den 29. April d. J., abends 7^{1/2} Uhr** findet in der Gastwirtschaft des Herrn H. Schmidt (Deutscher Hof, kleiner Saal) hier die **jahungsmäßige**

Mitgliederversammlung

für 1914 statt, zu welcher hiermit eingeladen wird.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht 1913.
2. Rechnungsablage 1913.
3. Bürgschaftsdarlehen der Kreisparcasse.
4. Fußballverein Montabaur.
5. Mitteilungen, Anträge und Wünsche.

Die ordentlichen Mitglieder werden besonders auf Punkt 3 aufmerksam gemacht und um vollzähliges Erscheinen ersucht.

Montabaur, den 16. April 1914.

Der Vorstand. J. A. Gaul.

Neu erschienen:

Tongers Musikbücherei Band II

Springli, Th., A., Kurzer Abriß der Musikgeschichte.

Bietet in allgemein verständlicher Form unter Vermeidung trockener Zahlenangaben einen kurz zusammenfassenden Ueberblick über die wichtigsten Ereignisse und Namen, die den Werdegang der Musik kennzeichnen.

174 Seiten Oktavformat, hübsch in Kaliko geb. M. 1.—.

Borrätig in allen Buch- und Musikalienhandlungen, sonst gegen vorherige Einsendung des Betrages postfrei vom Verleger

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Tüchtiges, braves Dienstmädchen

für 1. Juni gesucht.
Math. Gerlach, Montabaur.

Älterer, erfahrener Schmiedegeselle u. 1 Lehrling

gesucht. **Anton Schmidt,** Schmiedemstr., Montabaur.

Rehpincher - Hündin

(schwarz mit braun) abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt.

P. Gros, Bäckermeister in **Wirges.**

Suche sofort ein fleißiges, älteres Dienstmädchen

für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn.

Wilh. Montanus, Hotel Deutscher Kaiser, **Orenshausen.**

Braves, kräftiges, kathol. Mädchen,

nicht unt. 20 J., das schon ged. hat, in besseren Haushalt nach **Frankfurt** für Küche und Haus per 1. Mai gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Dienstmädchen,

das schon gedient hat, gesucht.
Frau Joseph Flach, Montabaur, Bahnhofstr. 21.

Ein selbständiger Schreinergehilfe

und ein Lehrling gesucht.
Gustav Sackenberg, Bau- und Möbelschreinerei, **Bielbach (Westerwald).**

Junge reinarfuge Dachshunde

gibt ab **R. Löwenguth,** Montabaur.

2 möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Wetterbericht des Kreisblattes.

Wettervorausfrage für Dienstag, 28. April: Trocken und meist heiter, Tagestemperatur ansteigend, nachts ein wenig milder als seither.

Wetterbericht des Kreisblattes.

Montabaur. [245^{mm} m über dem Meerespiegel.] Temperatur am 27. April 1914, nachmittags 4 Uhr: + 17° Celsius. Barometer 776 mm steigend.

Am Samstagnachmittag auf dem Wege vom Jugendspielfeld am Krankenhaus vorbei durch den Feldweg unterhalb des Friedhofes zur Viehweide ein **Samtbeutel mit Zehn verloren.** Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Von der Reise zurück

Dr. Pies

Kinderarzt.

Coblenz, Dohrenhofstraße

Sprechst. 9—11, 3—5

2 starke Arbeiter, sowie

3 jugendliche Arbeiter

sofort gesucht.

Adam Marx,

Dampfjägewerk und

:: Holzhandlung, **Wirges.**

Fliggurten

wieder frisch eingetroffen

Consumgeschäft Selters

Empfehle prima

Schwarzbrod

grob- und feinschrotig

5 Pfund 0.55 Mark

Matthias Thull,

Bäckerei mit elektr. Betrieb

Großer Markt 6.

Ein kleines

großes **braunes**

schwarz **braunes**

schwarz **braunes**

schwarz **braunes**

schwarz **braunes**

schwarz **braunes**

schwarz **braunes**

schwarz **braunes**

schwarz **braunes**

schwarz **braunes**

schwarz **braunes**

schwarz **braunes**

schwarz **braunes**

schwarz **braunes**

schwarz **braunes**

schwarz **braunes**

schwarz **braunes**

schwarz **braunes**

schwarz **braunes**

schwarz **braunes**

schwarz **braunes**

schwarz **braunes**